

Verkauf und Abnahme  
bestehen sich in der  
Druckerei J. Armbröck,  
Bolsa, Piazza Carl I., ebenerdig.  
Telephon Nr. 58.  
Abendstunden d. Redaktion:  
von 7 bis 8 Uhr abends.  
Abdruckbedingungen: mit täg-  
licher Zustellung ins Haus  
für die Post oder die Aus-  
lieferung monatlich 2 K 40 h,  
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig  
14 K 40 h und ganzjährig  
28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Druckerei J. Armbröck  
Bolsa, Piazza Carl I.

# Bohmer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich  
um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Einlieferun-  
gen (Inserate) werden in  
der Verlagsbuchdruckerei Jos.  
Armbröck, Piazza Carl I.,  
entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden  
durch alle größeren Anstaltun-  
gsbureaus abgenommen.  
Inserate werden mit 30 h  
für die 5mal gehaltene Zeit-  
ung, Reklamnotizen im re-  
daktionellen Teile mit 50 h  
für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:  
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Bolsa, Donnerstag, 27. Jänner 1910.

— Nr. 1452. —

## Spione.

Gerade in den letzten Tagen gelangten im Auslande und leider auch in unserem Vaterlande mehrere schwere Fälle von Verrat militärischer Geheimnisse zur Kenntnis der Öffentlichkeit. Eine richtige Spionensucht hatte die militärischen Autoritäten aller Staaten der Welt ergriffen und der friedliche Zeitungsleser entsetzt sich mit Berechtigung über die gefährliche Erscheinung des „Krieges im Frieden“.

Die Geschichte der Spionage ist so alt, als die Geschichte der Kriege. In den Lagern der Griechen, der Perser und Römer, in den Heerscharen des dreißigjährigen Krieges — immer und überall begegnete man jenen verzweifeltsten Existenzen, die die Hoffnung auf Gelderwerb, die Gefahren und die Gemeinheit ihres schmutzigen Gewerbes vergessen ließ. Der Spion folgte den kriegführenden Armeen des Gegners, er erforschte ihre Stärke, ihre Bewegungen, die Moral ihrer Soldaten und die Absichten ihrer Feldherrn. Gelang der kühne Streich, dann winkte ihm goldener Lohn, wurde er entdeckt so war ihm der Tod am Galgen sicher. In der Zeit, da es keine stehenden Heere gab, endete die Tätigkeit der Spione naturgemäß mit dem Friedensschlusse. Napoleon I., dem größten Feldherrn aller Zeiten, blieb es vorbehalten, die Spione auch im Frieden zu beschäftigen. Polizeiminister Fouche war der große Organisator des französischen Spionagesystems, das den Heeren Napoleons die kostbarsten Dienste leistete. Die Spione Frankreichs orientierten den Kaiser nicht nur über die Stärke, Stellungen und Bewegungen seiner Gegner; ihre Aufgabe war auch die Anfertigung der Kriegskarten, die Rekonstruktion der feindlichen Festungswerke und die Beobachtung der militärischen Rüstungen, der voraussichtlichen Feinde des großen Kaisers in den kurzen Friedenspausen. Seit Napoleons Zeiten hat sich das Wesen der Spionage und ihre Tätigkeit fortwährend vervollkommen und im letzten großen Kriege, dem gigantischen Ringen um die Vorherrschaft im fernen Osten waren die überraschenden Erfolge der militärischen Operationen Japans wohl in erster Linie die Konsequenz des glänzend organisierten japanischen Kundschafterdienstes!

Der Spion von einst ist zum Kundschafter von heute geworden. Mit dem neuen Namen hat sich auch das Gewerbe modernisiert. Der Spion war verachtet und man scheute sich mit ihm am hellen Tage zu verkehren. Der Kundschafter tritt frei und ungezwungen in die Büreaus seiner Auftraggeber vom Generalstabe. Er ist eine wichtige, eine unentbehrliche

Persönlichkeit im Frieden wie im Kriege. Er führt das Leben eines grand seigneurs, denn die Summen, mit denen man seine Dienste entlohnt, gestatten ihm jeden Luxus.

Die direkte Spionage kennt man im Frieden nicht. Der Kundschafteragent erreicht sein Ziel auf krummen Wegen. Gilt es, den Auftraggeber in den Besitz eines wichtigen Dokumentes, der Konstruktionsdetails einer Waffe oder eines Befestigungsplanes der „zu beobachtenden Macht“ zu setzen, so nähert sich der Kundschafter jenen Personen, die er im Besitze der verlangten Geheimnisse vermutet. Meist sucht er seine Opfer unter den jüngeren leichtsinnigen Offizieren und die Militärwunderer führen ihn auf die richtige Spur. Auch weibliche Hilfskräfte stehen im Solde der Kundschafter. Sie bereiten das Terrain vor, sie sorgen dafür, daß das Opfer nicht bemerkt wird, sie verleiten den Unglücklichen zu wahnwichtigen Geldauslagen und steht er vor dem Ruin, dann erscheint der Versucher in der Person des Agenten. Er tritt als Retter in der Not auf, hilft und verlangt anfangs nur unbedeutende Gegenleistungen, z. B. die Auslieferung allgemein zugänglicher Karten oder Dienstvorschriften. Hat man erst einmal den Empfang einer größeren Geldsumme schriftlich quittiert, so ist ein Entrinnen unmöglich. Der Kundschafter legitimiert sich und droht mit der Anzeige. Der Unglückliche ist der Versuchung unterlegen, er steht fortan im Solde der „fremden Macht“ und dem Spion gelingt es nun mit Leichtigkeit sich seines Auftrages zu entledigen.

Die strengsten Strafen, die allgemeine Verachtung, der drohende Verlust des ehrlichen Namens verhindern nicht, daß immer wieder leichtsinnige Menschen der sie umgarnenden Versuchung unterliegen, daß hoffnungsvolle Offiziere zu Verrätern am eigenen Vaterlande werden! Das moderne Kundschafterwesen ist die unsympatischste Erscheinung des bewaffneten Friedens; mögen diese Zeilen dazu beitragen, seine verderbliche Tätigkeit in unserem Vaterlande zu erschweren, wenn schon nicht zu beseitigen!

## Tagesneuigkeiten.

Bolsa, am 27. Jänner 1910.

**Gedenktage.** 27. Jänner 1756: W. A. Mozart, Komponist, geb., Salzburg, († 5. Dez. 1791, Wien). 1808: Dav. Strauß, theol. Schriftsteller, geb., Ludwigsburg, († 8. Febr. 1874, das.). 1814: Joh. Gotil. Fichte, Philosoph, († Berlin, geb. 19. Mai 1762, Rammenau, D.-A.). 1822: Max Wirth, Nationalökonom, geb., Breslau, († 18. Juli 1900, Wien). 1825: B. Mühlhausen, Schriftsteller, geb., Bonn, († 28. Mai

1905 in Berlin). 1901: G. Verdi, ital. Komponist, († Mailand, geb. 9. Okt. 1813, Roncole). 1836: B. v. Sacher-Masoch, Romanist, Schriftsteller, geb., Lemberg, († 9. März 1895 in Lindheim). 1859: Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, geb.

**Oesterreichische Gesellschaft vom Silbernen Kreuze.** Man meldet uns aus Wien: Der unter dem Protektorate Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand stehenden Oesterreichischen Gesellschaft vom Silbernen Kreuze zur Fürsorge für die heimkehrenden Reservisten wurde bekanntlich mit A. h. Entschliessung vom 27. August v. J. gestattet, den Reichsadler in ihrem Mitgliederabzeichen führen zu dürfen. Vor kurzem hat nun das Ministerium des Innern allen Landesstellen bekanntgegeben, daß gegen das öffentliche Tragen des Abzeichens kein Anstand obwaltet. Das vom Bildhauer Peter Breithut geschaffene, soeben fertiggestellte Abzeichen zeigt auf weißem Mittelgrund einen matts goldenen Reichsadler, welcher an Stelle des Wappenschildes ein aufgelegtes Kreuz trägt. Für die Mitglieder wurde es in vergoldeter Bronze und in vergoldetem Silber, für die Stifter und Gründer in verjüngtem Maßstabe in Gold hergestellt. Für Damen ist es auch in Broscheform erhältlich. Das Abzeichen ist im Wege der Post vom Sekretär der Gesellschaft vom Silbernen Kreuze, Wien, I. Schönlaterngasse 9, zu beziehen.

**Abänderung betreffend die Landesauflage auf den Verbrauch von Bier.** Das Gesetz und Verordnungsblatt vom 25. d. für das österreichisch-ungarische Küstenland, besagt: Die §§ 8, 9, 10 und 11 des Landesgesetzes für das Küstenland, treten in ihrer gegenwärtigen Fassung außer Wirksamkeit, und an deren Stelle treten folgende Bestimmungen: § 8. Ueber Beschwerden, betreffend die Landesauflage auf den Verbrauch von Bier, entscheidet, das Strafverfahren ausgenommen, der Landesauschuß. Die Beschwerde ist bei dem mit der Einhebung der Landesauflage betrauten Amte binnen 14 Tagen vom Tage, an welchem die Partei von der angefochtenen Verfügung in Kenntnis gesetzt worden ist, zu überreichen. Die Beschwerde hat jedoch hinsichtlich der Zahlungspflicht keine aufschiebende Wirkung. Wird der Beschwerde stattgegeben und übersteigt der Rückvergütungsbetrag 100 K., so werden vier Prozent jährlicher Vergütungszinsen vom ganzen Rückvergütungsbetrage, und zwar vom Zeitpunkte der Einzahlung bis zum Tage, an welchem die Partei von der Stattgebung verständigt wurde, geleistet. In diesem Falle sind auch die im Sinne des dritten Absatzes des § 11 eventuell ent-

## Feuilleton.

### Kinderehend und Kinderschutz im Küstenlande.

Unter diesem Titel bringt die „Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge“ (Wien I. Dberstraße 2) einen hochinteressanten Aufsatz aus der Feder des Herrn Dr. Rudolf von Kinaldini, k. k. Bezirksrichter im Oberlandesgerichtspräsidentium Triest. Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers, der zuerst die Verhältnisse in Triest an Hand von Beispielen in grellem Lichte schildert, entnehmen wir dem Aufsatz folgende Zeilen, welche unsere Stadt Bolsa betreffen. Dr. von Kinaldini schreibt:

Wenn wir die Verhältnisse in Istrien betrachten, so ist vor allem hervorzuheben, daß sie hier je nach den einzelnen Gegenden grundverschieden sind, doch kann man im Allgemeinen sagen, daß sie im großen und ganzen in den der Küste nächstgelegenen Landstrichen — mit Ausnahme Pola, Rovigno und Muggia, die einen ganz speziellen Charakter aufweisen — verhältnismäßig die günstigsten und im innersten, bergigen Istrien die ungünstigsten sind.

Eine große Nehmlichkeit mit den unglückseligen Triester Verhältnissen haben aber die Städte Muggia und Pola.

Pola ist im Laufe weniger Jahrzehnte aus einem kleinen Neste eine reichbevölkerte Stadt geworden — schon dies beweist, daß dort die Einwanderung der

heterogensten Elemente eine äußerst lebhaft gewesen ist, was meist nicht gerade zur Hebung des moralischen Niveaus beiträgt. Ueberdies ist Pola — wie bekannt — der einzige bedeutende Kriegshafen der Monarchie, hat eine starke Garnison, zahlreiche Arsenalarbeiter, so daß dort allenthalben ein junges Leben mit all seinen manigfachen, oft auch für die Bevölkerung nicht gerade vorteilhaften Bedürfnissen pulsiert. Bei solchen Verhältnissen ist es kein Wunder, wenn die Moral nicht eben die rigoroseste ist, wenn dieser großenteils fluktuierenden Bevölkerung die Vergnügungen des Augenblickes oft über andere wichtigere Bestrebungen gehen und manchmal der leichte Sinn triumphiert.

Was aber Amerzinger ist, sind die Folgen dieses Zustandes. Das Konubinat ist in floribus und nicht selten kommt es vor, daß ein verheirateter, aber von seiner Frau tatsächlich getrennt lebender Mann im Konubinate mit einem in einem ganz gleichen Falle befindlichen Weibe zusammenlebt und ihre von ihnen getrennten Ehegenossen ein gleiches tun. Aus solchen Versuchen der praktischen Durchführung des Gedankens der freien Liebe geht dann eine Reihe Kinder hervor, deren einander widersprechende tatsächliche und juridische Paternität unentwärtbare Fragen in sich birgt, deren Lösung juridisch ganz interessant ist und die oft auch den Stoff für lustige Hochaden liefern könnten, wenn sie in der Wirklichkeit nicht so unsagbar traurig wären, da diese Kinder in der freien Liebe eben nicht nur Kinder

keiner Liebe, sondern auch der größten Verwahrlosung, wenn nicht gar dem Hass und der Verfolgung preisgegeben sind.

Die Verwahrlosung ist also in Pola noch viel größer als in Triest und die Sinnlichkeit und das nur nach materiellen Befriedigungen gerichtete Streben und Trachten eines großen Teiles der Bevölkerung sind noch ausgeprägter.

Es kommen Eltern vor, die sich Monate lang um ihre Kinder nicht kümmern, nicht einmal wissen, wo sich dieselben herumtreiben, ja solche, die, wenn sie der Pupillarichter wegen ihrer Kinder vor sich zu laden gezwungen ist, einfach angeben, sie wollen von ihrem eigenen Fleische und Blut nichts mehr wissen und für ihr Erscheinen die Auszahlung einer Gebühr fordern, da sie „für solche Sachen keine Zeit zu verlieren haben“ — wohl aber vielleicht die Zeit dazu finden, sich den Montag zu betrinken! Und ähnliche Fälle gibt es unzählig.

Als ich vor einigen Tagen einen ziemlich argen Fall der Verwahrlosung eines Knaben mit einem mit den Bohmer Verhältnissen sehr vertrauten Faktor besprach und meinte, derlei Fälle seien wohl an hundert in Pola da, antwortete er: „Wohl auch tausend!“ Ein Ausspruch, der sich zwar auf keine Statistik stützt, aber immerhin treffend beweist, wie pessimistisch man die Lage in Pola auffassen müsse.

richteten Verzugszinsen zurückzuerlösen und es gebührt der Partei, wenn der gesamte Rückvergütungsbetrag 100 K übersteigt, die Zahlung der Zinsen des Vertrages. — § 9. Uebertretungen dieses Gesetzes und der Vorschriften der einschlägigen Vollzugsverordnungen werden, falls nicht das allgemeine Strafgesetz Anwendung findet, mit Geldstrafen von 5 bis 500 K geahndet. Wenn jedoch die Auflage tatsächlich hinterzogen oder der Gefahr einer Hinterziehung ausgesetzt wird, so sind die Geldstrafen mit dem Zweifelsfachen des der Verkürzung ausgesetzten Betrages mindestens aber mit dem Betrage von 5 K und höchstens mit dem Betrage von 1000 K zu bemessen. Für den Fall der Uneinbringlichkeit der Geldstrafen sind an deren Stelle Arreststrafen in der Dauer von 12 Stunden bis zu einem Monate zu verhängen. Die Einbringung der Geldstrafen erfolgt durch die politische Behörde; die Geldstrafen fließen in den Armenfonds jener Gemeinde, in deren Bereiche die strafbare Handlung begangen wurde. — § 10. Die Vollziehung der Strafe enthebt nicht von der Entrichtung der geschuldeten Landesauslage. Das Recht des Landes auf Nachzahlung hinterzogener Landesbieraufschlagbeträge verjährt mit dem Ablaufe von drei Jahren nach erlangter amtlicher Kenntnis. — § 11. Die Einbringung unrichtiger Auflagebeträge hat über Einschreiten des mit der Vorschreibung betrauten Landesamtes oder auf gerichtlichem Wege zu erfolgen. Für die Landesbieraufschlag samt Nebengebühren besteht ein gesetzliches Pfandrecht mit dem Vorzugsrechte vor allen Privatpfandrechten, jedoch nach dem privilegierten Pfandrechte der landesfürstlichen Steuern, an den Biervorräten der im § 2, Zl. 2 dieses Gesetzes bezeichneten Personen, insoweit sich die Biervorräte in der Gewahrhabe dieser Personen befinden. Dieses Pfandrecht besteht jedoch nur zugunsten jener Auflagerstände samt Nebengebühren, welche, vom Zeitpunkte der exekutiven Veräußerung des Pfandobjektes zurückgerechnet, nicht länger als ein Jahr aushaften. Uebersteigt der Gesamtrückstand 100 K, so können vier Prozent jährlicher Verzugszinsen, vom Fälligkeitstage jedes einzelnen vorgeschriebenen Auflagebetrages an gerechnet, eingehoben werden. Der Inhaber eines der im § 2 dieses Gesetzes angeführten Gewerbe haftet für die dem Stellvertreter vorgeschriebene Auflage; desgleichen haftet derselbe für die dem Pächter vorgeschriebenen Auflagebeträge, wenn der Rückstand nicht über ein Jahr alt ist. — Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundgebung in Wirksamkeit.

**Seelenlichte Sp. Spena ausgelöscht.** Laut telegraphischer Bekanntgabe des k. k. Hafentapitanates Vuffinpiccolo ist die Seelenlichte im Kanal von Veglia auf Sp. Spena (Morganillo) ausgelöscht.

**„Graf Wurmbrand“ in Dienst.** Aus Triest wird uns telephoniert: Von gestern an verkehrt auf den dalmatinischen Linien des Lloyd wieder das Schiff „Graf Wurmbrand“. Dasselbe wird zirka bis Mitte nächsten Monats in der Linie bleiben, weil die beiden Eisdampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“ nach einander im Lloydarsenal in Triest einer eingehenden Reinigung und Reparatur unterzogen werden.

**Das erste Gewitter** in diesem Jahre ging gestern nachts gegen 12 Uhr in unserer Gegend nieder. Einem mehrwältigen starken Donnerrollen folgte ein ausgiebiger Regen.

**Postverspätungen.** Infolge der noch immer nicht behobenen Verkehrsstörungen in der Gegend von Raibach ist die Wiener Post, welche gestern mit dem Nachtschnellzuge hätte hier eintreffen sollen, erst mittags in Pola angelangt. Die gestrige Nachmittagspost hatte noch über eine Stunde Verspätung und brachte nur einen Teil der Postfächer. Erst gegen Abend langte die gesamte Wiener Post hier ein. Wie wir erfahren, wurde gestern nachmittags der Güterverkehr auf der Istrianer Straße eingestellt. Ein Herr, der von St. Peter nach Pola reiste, erzählte uns, daß in den Tunnels zwischen St. Peter—Divacca der von der Vora angewehrte Schnee so hart sei, daß er mit Dynamit gesprengt werden mußte, um das Geleise frei zu bekommen.

**Bodenloser Leichtsinns von Trambahnkonduktoren.** Auf der Piazza Carli ereignete sich vorgestern ein schwerer Unfall. Das Schulmädchen Marie Orbanic, die Tochter des Schuldieners im hiesigen Staatsgymnasium, wollte wie gewöhnlich bis zur Marinefschule die Trambahn benutzen. Das Mädchen war noch nicht eingestiegen und hatte erst einen Fuß auf das Trittbrett des betreffenden Wagens gesetzt, als dieser davonfuhr, wobei das Mädchen nach rückwärts zu Boden stürzte und ohnmächtig liegen blieb. Eine vorübergehende Frau nahm sich sofort des armen Kindes an und brachte es in die Wohnung seiner Eltern. Der betreffende Trambahnkondukteur nahm von dem Fall aber keine weitere Notiz und fuhr unbekümmert um das Geschehene ruhig weiter. Der Vater des Mädchens erstattete über diesen Vorfall selbstredend die Anzeige. Da es sich in diesem Falle entschieden nur um einen bodenlosen Leichtsinns handelt, so wäre es im Interesse des Publikums nur wünschenswert, wenn sowohl die

übliche Betriebsdirektion der Trambahn, als auch die Polizei gegen den Schuldtragenden entsprechend einschreiten würde. Auch möge man dabei nicht vergessen, daß der erwähnte Unfall noch viel schlimmer hätte enden können, weshalb der Leichtsinns des Kondukteurs umso strafbarer ist.

**Wegen Aufforderung zum Streit** und gefährlicher Drohung wurden gestern 6 Uhr früh die beiden Kohlenmänner Stephan Domazet und Matthäus Francin verhaftet. Die beiden kamen zu dem Kohlenmagazin des Marinearsars und forderten dort alle übrigen Arbeiter auf, die Arbeit einzustellen. Als ihre Aufforderung unbeantwortet blieb, drohten die beiden den Arbeitswilligen, sie zu prügeln, und wenn das nichts helfe, würden sie mit Revolvern auf sie schießen. Daraufhin wurde die Polizei verständigt, und als diese an Ort und Stelle ankam, ergriffen die beiden Helden die Flucht, wurden aber sehr bald ausgeforscht und hinter Schloß und Riegel gesetzt.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der Steinmetz Anton Duranovich wurde vorgestern arretiert, weil er den Gastwirt Paul Vorovina in der Via della Vissa gelegentlich eines Streites gefährlich bedrohte und die einschreitende Wache beleidigte. — Der Lastträger Anton Stofic, stenos und ohne Unterkunft, konnte in dem Gasthause der Anna Demir seine Zechen im Betrage von 1 K 30 h nicht bezahlen und wurde der Polizei übergeben. — Wegen venitentem Benehmen in der Markthalle wurde der Tagelöhner Anton Chersin eingezogen.

**Bereins- und Vergütungs-Anzeiger.**

**Konzert der Sopranfängerin Frau Grete Forst.** Heute Donnerstag, den 27. d., findet im großen Saale des Marinekasinos ein Konzert der Sopranfängerin Frau Grete Forst unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Marinekapellmeisters Franz Jaksch statt. — Das Programm ist folgendes: I. A. Thomas: „Romance de Mignon“ (in französischer Sprache); II. F. Schubert: a) Liebesbotschaft, b) Das Rosenband, c) Wohin? III. F. Brahms: a) In Waldeseinsamkeit, b) Ständchen, c) Vorschneller Schwur; IV. Hugo Wolf: Du denkst mit einem Fädchen; E. Grieg: Lauf der Welt; F. Pfitzner: Gretel (Gesang: Fr. Grete Forst; am Klavier: Herr Franz Jaksch); V. F. Jaksch: a) Vorspiel zur Oper „König Mat“, b) Polonaise aus der Oper „Abellino“, c) Epigontanz aus der Oper „Abellino“ (am Klavier: der Komponist); VI. G. Verdi: Große Arie aus der Oper „Traviata“ (in italienischer Sprache; Gesang: Fr. Grete Forst; am Klavier: Herr Franz Jaksch). — Entree 3 K. — Anfang 5 1/2 Uhr nachmittags.

**„Deutsche Sängerrunde“, Pola.** Am 7. Februar veranstaltet die „Deutsche Sängerrunde“ im Saale des Hotels „Belvedere“ ihren ersten großen Narrenabend. Gruppenanmeldungen zu diesem Abende wollen bei Herrn Karl Förgo, Juwelier, Via Sergia Nr. 21, gefälligst angezeigt werden, damit nicht mehrere Gruppen gleich sind.

**Wohltätigkeitsball.** Der „I. Istrianer Militär-Veteranenverein Kronprinz Rudolph in Pola“ veranstaltet am Samstag, den 5. Februar im „Hotel Belvedere“ einen Wohltätigkeitsball, dessen Reinertrag zur Gründung eines Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Vereinsmitgliedern bestimmt ist. Der Verein ladet hiermit die Offiziere, Beamten und längerdienenden Unteroffiziere zur Teilnahme an dieser Wohltätigkeitsunterhaltung ein. Wie wir erfahren, findet bei diesem Balle vor der Pause eine Damen-Schönheitskonkurrenz statt, bei welcher drei sehr hübsche Preise zur Verteilung gelangen werden.

**Kinematograph „Edison.“** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. „Les Brunettes“ in ihren argentinischen Tänzen. 2. „Am Altare der Barmherzigkeit“ (Drama). 3. „Die Suffragette“ (komisch).

**Militärisches.**

**Urlaube.** 12 Tage Abschbrt. Anton Deskovic (für Istrien). 7 Tage Freg.-Arzt Dr. Richard Goldmann (für Wien).

**Ankauf eines Dampfers für die Kriegsmarine.** Der Kaiser hat den Ankauf des Dampfers „Stella“ und dessen Einreihung unter dem Namen „Vesta“ als Petroleumsantantsschiff in die Kategorie der „Schiffe für spezielle Zwecke“ genehmigt.

**Truppenverschiebungen in Slavonien.** Wie wir erfahren, wird das 2. in Semlin bilozierete 8. Bataillon des 22. Honvedregimentes Ende Februar nach Esseg verlegt. Diese Verschiebung hängt mit der Verklärung der Semliner Garnison zusammen, welche Anfangs März bekanntlich 1. Brigadefeldkommando (Nr. 15 von Peterwardein) und 3. Bataillone (Nr. 68 von Budapest) stark sein wird; nach Mitrovitz kommt das 31. Feldjägerbataillon von Ugram. Der östliche Teil Slavoniens erhält damit eine bedeutende Verstärkung seiner Garnisonen; der Stand des Jahres 1878, wo z. B. in Mitrovitz ein Brigaden- und ein Regimentstabs lagen, wird damit freilich nicht erreicht, so wünschenswert es auch in diesem Grenzgebiete erscheinen mag.

**Die deutschen Kaisermanöver 1910.** Nach dem ursprünglichen Programm für die Kaisermanöver des heurigen Jahres hätten an diesen Manövern das 2., 3., 6. und 17. Armeekorps und 2 Kavalleriedivisionen teilnehmen sollen. Namentlich aus finanziellen Gründen mußte von der Durchführung dieses Programmes abgesehen werden und nunmehr steht fest, daß nur

das 1. und 17. Korps, sowie 2 Kavalleriedivisionen herangezogen werden. Das Hauptgewicht soll bei diesen größeren Übungen auf die metehodische Durchführung der einzelnen Gefechtsphasen gelegt werden.

**Analphabeten im italienischen Heere.** Nach den neuesten statistischen Daten sind von den bei der italienischen Infanterie aktiv dienenden Soldaten 30 Prozent Analphabeten. Bei den übrigen Waffen ist die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen erheblich geringer. Die geringste Schulbildung genießen die Rekruten aus den südlichen Provinzen, dann die aus Sizilien und Sardinien stammenden.

**Der Friedensstand der französischen Infanterie.** Mit dem Geleze von 1887 wurde der Friedenspräsenzstand der Infanteriekompagnien mit 125 Mann festgesetzt. Die konstante Verminderung des Rekrutenkontingentes in den letzten Jahren hat die Erhaltung dieser Stände unmöglich gemacht und gegenwärtig liegt der Kammer ein Gesetzentwurf vor, der den Stand der Kompagnie auf 108 Mann herabsetzt.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

**Verkehrsstörungen.**

**Triest, 26. Jänner.** Zur Beseitigung der Schneehindernisse, insbesondere auf der Strecke Udine—S. Lucia—Talmein, sind die Arbeiten in vollem Zuge und ist hiebei eine größere Militärassistenz (300 Mann) in der Station Udine tätig. Der gesamte Güterverkehr wird voraussichtlich am 28. d. wieder aufgenommen werden. Wegen der Schneehindernisse wurde auf der Lokalbahn Krainburg—Cemurkl die gesamte Verkehr eingestellt.

**Ein Zwischenfall an der bulgarischen Grenze.**

**Konstantinopel, 26. Jänner.** Bei dem Blockhaus von Bagridorda beschossen sich türkische und bulgarische Grenzposten mehrere Stunden lang; auf türkischer Seite wurden zwei Mann getötet und drei verwundet. Zurzeit herrscht Ruhe.

**Kämpfe in Russisch-Asien.**

**Petersburg, 26. Jänner.** Wie aus Neu-Buchara gemeldet wird, finden in Buchara schon zwei Tage hindurch blutige Kämpfe zwischen Sunniten und Schiiten statt. Beiderseits sind Personen getötet worden. Einige persische Laden wurden geplündert. Die Urheber der Unruhen, sunnitische Studenten, ziehen haufenweise durch die Straßen und haben es besonders auf die Perser und schiitischen Beamten abgesehen. Die Sunniten strömten aus der Umgegend nach Buchara und fordern die Absetzung des Statthalters. Auf Bitte der bucharischen Regierung wurde eine russische Truppenabteilung nach Neu-Buchara entsandt. Nach den letzten Nachrichten aus Neu-Buchara hörte das Morde dort auf. Die Zahl der Getöteten beträgt etwa hundert. Zum Schutze der russischen Institute, Banken und Transportkontors in Alt-Buchara sind russische Schildwachen aufgestellt worden.

**Feuer auf einem deutschen Kriegsschiffe.**

**Flensburg, 26. Jänner.** Auf dem deutschen Kriegsschiffe „Aranus“ kam ein Feuer zum Ausbruch. Zwei Offizierskabinen wurden vollständig eingäschert. Die Ursache des Feuers hat sich nicht ermitteln lassen. Die Offiziere waren zur Zeit nicht an Bord.

**Zu den Ausschreitungen Bonner Studenten.**

**Bonn, 26. Jänner.** Wegen Ausschreitung nach dem Bierbock am 4. Dezember in Müngsdorf (Gefährdung eines Eisenbahntransportes) hat die Staatsanwaltschaft gegen 56 Studenten gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

**Uberschwemmungen in Frankreich.**

**Paris, 26. Jänner.** Die Seine steigt einen Zentimeter per Stunde. Die Überschwemmung macht besonders Fortschritte in den Stadtvierteln Bercy, Grenelle und Invalides und hinter dem Bahnhofe am Quai d'Orsay, wo das Wasser in einzelnen Straßen meterhoch ist. Mehrere Gemeinden in der Nachbarschaft von Paris, namentlich Nanterre, Puteaux und Suresnes, sind teilweise überschwemmt; die Häuser mußten geräumt werden. In Alfarville steht die Marne 2 bis 4 Meter hoch. 10.000 Personen sind noch in Sicherheit zu bringen. Zwei Frauen sind umgekommen.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. k. Kriegsmarine vom 26. Jänner 1910.  
Allgemeine Uebersicht  
Das Barometerminimum hat sich etwas verflacht und liegt sein Zentrum heute über Norddeutschland. Mit Ausnahme von Brestal- und dem mittleren Südenropa ist der Luftdruck sonst überall gefallen.  
In der Monarchie wolkig, im S Regen und Schneefälle, wärmer. An der Adria meist wolkig und regnerisch, variable Winde, kälter. Die See ist bewegt.  
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig und neblig, mäßig frische NW-liche Winde, keine wesentliche Wärmeänderung.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 741,0 2 Uhr nachm. 744,2; Temperatur um 7 „ + 3,0 2 „ + 3,3  
Regenmesser für Pola: 11,8 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 3,7.  
Ausgegeben um 8 Uhr — nachmittags.

### Unter Sommengluten.

Ein lässlicher Roman zu Wasser und zu Lande von E. Friesen.  
32 Nachdruck verboten

Hier erst, nachdem er sich überzeugt, daß sie allein und unbelauscht sind, fragt er leise vorwurfsvoll:

„Gerda! Du zweifelst noch immer an mir?“  
Ein Lächeln gleitet über ihr Gesicht. Ihre Augen jedoch behalten denselben traurigen Ausdruck wie vordem.

„Nein, Reginald. Ich — zweifle nicht“  
„Und doch —“

„Fragen Sie nicht, ich bitte Sie!“ flucht sie, seine beiden Hände ungestüm an ihre Brust pressend. „Nur fliehen Sie! Ehe es zu spät ist!“

„Ich soll das Schiff verlassen?“

„Schon in Malta!“

„Wie ein Schuldiger? Ich?“

Da kann sie nicht mehr an sich halten. Alles, was dieses keusche Mädchenherz in den letzten schweren Tagen bewegte — es bricht sich Bahn mit elementarer Gewalt.

Erst zaghaft, dann lebhafter, zuletzt voll eindringlicher Beredsamkeit, sagt sie ihm wie sie fest von seiner Unschuld überzeugt sei, wie ihm jedoch von den beiden Detektivs Gefahr drohe und wie die Umstände gegen ihn sprächen.

Ruhig, ernst hört er zu.  
Als sie geendet und ihn erwartungsvoll, stehend anblickt, faßt er ihre Hand und hält sie mit sanften Druck.

„Nun wohl, Gerda!“ sagt er feierlich. „Ich werde gehen. Aber —“

„Aber —?“

„Ich nehme Dich mit mir.“

„Reginald!“

„Als — mein Weib!“

Sprachlos starrt sie ihn an.

Mit einer unendlich zarten Gebärde legt er den Arm um sie und zieht den blonden Kopf an seine Brust.

Eindringlich redet er in sie hinein, erklärt er ihr, daß sie auf Malta nach englischem Gesetz sofort heiraten können, daß jeder Pastor sie dort vor dem Altar zusammenbe, „bis daß der Tod Euch scheidet“, daß sie dann beide als Mann und Frau nach England zurückkehren würden in das Schloß seiner Väter . . .

Gerda schließt die Augen.

Der Glanz einer sonnigen Zukunft leuchtet vor ihr auf wie ein scheuer Blick hinter halbgeschlossenen Lidern.

Ein glückseliges Lächeln teilt ihre Lippen. Rasch beugt er sich nieder und küßt sie auf den frischen Mund.

Nicht merken die beiden in ihrer Versunkenheit, wie hinter einem der Fenster ein dunkler Mädchenkopf für einige Sekunden sichtbar wird, der rasch wieder verschwindet.

Auch Olivia Roberts hat sich, gegen ihre Gewohnheit, schon früh morgens an Deck begeben. Auch Sie ersehnte, gleich Gerda eine Unterredung mit Sir Reginald.

Beim Passieren des Musiksalons hört sie gedämpftes Sprechen.

Und die Stimmen kommen ihr so bekannt vor — so unheimlich bekannt.

Sie läuft

Und was sie hört, erfüllt sie mit namenloser Wut.

Von den Furien der Eifersucht gesagt will sie hineinsürzen zu den beiden, will sie auseinanderreißen.

Doch nein. Eines anderen besinnt sie sich.

Härter strafen will sie die Liebenden. Trennen will sie sie für immer.

Im Nu hat ihr erfindarisches Hirn sich einen ganzen Feldzugsplan entworfen.

Arme Gerda! Armer Sir Reginald!

11.

Höhe, meeraufsteigende Quadersteinmauern; zahllose Schießscharten mit unskätigen, auf's Meer hinausglockenden Kanonenschländen; unheimliche Wustallstore und Massen von Kasematiken und Bastionen und Laufgräben: auf den Wällen marschierende Bataillone; klingendes Spiel und schnarrende Kommandorufe . . .

Jedes Tunnelgewölbe durchbrochen von Böchern für Hinten; von jedem Plateau das Schimmern der Bajonette auf- und abwandernder Schildwachen; in jeder Hafeneinbuchtung lauende, mächtige Kriegsschiffe . . .

Dies — Malta, die Weltfestung, vom Meer aus gesehen.

Unauffällig haben Sir Reginald und Gerda, während der „Bismarck“ sich langsam der Insel nähert, ihre Abmachungen getroffen.

(Fortsetzung folgt.)

### Nach Feierabend und für Musestunden

empfiehlt seine reichhaltige

Leihbibliothek

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

### Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fixierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Mädchen für Alles per sofort gesucht. Adresse unter „41“ in der Administration.

Fräulein, welches deutsch, italienisch und französisch spricht, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern tagsüber. Preise erbeten unter „23“ a. d. Adm. 119

Kinderfräulein selbständig, mit Klavierkenntnis und Schulfach, nachhilfe wird aufgenommen. Adresse in der Administration. F

Perfektes Stubenmädchen, das gut in der Schneiderei bewandert, best. wird aufgenommen. Adresse in der Administration oder unter „Perfektes Stubenmädchen“ an die Administration. F

Bedienerin für 2 Stunden vormittags und nachmittags gesucht. Bagat, Via Ostia 5. 126

Bekanntsdienner der deutschen Sprache kundig, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 122

Röchin für Alles sucht Posten. Adresse in der Administ. 127

Deutsche Bedienerin wird aufgenommen für den ganzen Tag oder Vor- und Nachmittagsstunden. Vorstellung nur von 3-4 Uhr. Adresse in der Administration. 134

Bedienerin wird gesucht. Via Sissano 3, 2. Stod, links. 135

Älterer, solider Herr sucht ein sehr reines, größeres, möbliertes Zimmer, wenn möglich mit ganzer Verpflegung. Anträge erbeten unter „N. 3. 100“, bis 31. d. M. an die Administration. 133

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Jaco 14, 1. Stod. 129

Schön möbliertes Zimmer ab 1. Februar zu vermieten. Via Epulo 21, parterre rechts. 123

Möbliertes Kabinett sofort oder mit 1. Februar zu vermieten. Monatszins 15 Kr. Via Musio 59. 120

„Fischerhülle“, Veruda! Schönster Ausflugsort Polas! Terrasse und Veranda mit freier Meeresansicht! Täglich frische kalte und warme Speisen, frisches Bier, gute Weine und andere Getränke. — Möblierte Zimmer mit 1 und 2 Betten, ferner 6 Ruderboote für Ausflügler zur Disposition. — Am 1. Februar Hausball. — Um gütigen Zuspruch bittet D r a g a n, Wessler. 132

Restaurant „Stefan“ Via Specula 10, bleibt während der Karnevalszeit und zwar vom 23. Jänner bis 9. Februar bis 2 Uhr nachts, und am 10. Februar bis 4 Uhr früh offen. Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt. 115

Wachhündin ist zu verkaufen. Anfragen in der Administration unter Nr. 130.

Gebrauchte Bodenbelege aus feinem Filzstuch sind zu verkaufen. Anfragen in der Administration unter Nr. 131.

Baugrund am Monte Jaco zu verkaufen. Zu erfragen Via Veterani 55, 1. Stod. 128

Die Faschingsnummer der „Münchener Neuesten Nachrichten“ erscheint am 5. Februar 1910. Vormerkungen nimmt entgegen die

Schrimer'sche Buchhandlung (G. Mahler).

Veruda.

Veruda.

## Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

- Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, kalte und warme Küche. — Großer Saal, heizbar, Grätzin-Beleuchtung. geeignet zu größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

## Realitäten-Verkehr.

Verkauf der kleinen Brionischen Inseln (»Gaza«, »Toronda«, »San Marco«, »Gronghera«, »Zupin piccolo« und »Zupin grande«); Verkauf eines grossen Besitzes bei Pola, sehr günstige und gesunde Lage. Auskünfte nur direkte bei Herrn Konrad Karl Exner, Export-Wein-Engros-Kellereien, Pola, Via Besenghi 14. — Telegramme: Konrad Exner, Pola. 104

## Intelligentes Fräulein

oder ein junger Mann mit Buchhaltung und Korrespondenz vertraut, wird aufgenommen im Warenhaus Fröhlich u. Löbl, Pola. 35



### Neuheit.

Sezessions-Pendeluhr

mit Harfengong

unerreicht schön abgestimmter Ton. Schlag auf 4 Silberglockengongs. — Prima Kästen. — Feine Arbeit. — Echt Nussbaum oder Eichen, 7“ Silberblatt, Facettegläser. — Zu Originalpreisen zu haben bei

K. Jorgo, Pola, Via Sergia.

## Tabak-Erfordernis-Drucksorte für k. u. k. Schiffe

ist in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, erhältlich.

# Original-Einbanddecken

zu den

## MITTEILUNGEN

aus dem

# Gebiete des Seewesens.

Zu haben bei

### Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.

# Hotel Miramar — Pola

Neu renoviert, einziges mit Aussicht auf den Kriegshafen, in der nächsten Nähe der Landungsplätze sämtlicher Schiffe, Tramway-Haltestelle, zentralste Lage, elektrische Beleuchtung, Bäder im Hause, Omnibus zu allen Zügen und Dampfern. Mässige Preise. Telephon Nr. 118.

F. Grünfeld, neuer Besitzer.

TÄGLICH DIE FEINSTEN



**FASCHINGSKRAPFEN**  
nur aus feinstem  
**SCHWEINESCHMALZ**  
herausgebakken empfiehlt  
die  
**WIENER CONDITOREI**  
**RUDOLF WUNDERLICH**  
POLA, VIA SERGIA.69.

4694

## Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Narodni Dom), Filiale in Pisino

**Wirbt Mitglieder** welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

**Spareinlagen** werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen  $4\frac{1}{2}\%$  Netto-Verzinsung übernommen. Solche Einlagen können bis 1000 K prompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen Stägige Kündigung behoben werden.

**Darlehen** (Vorschüsse) auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

**Amtsstunden** täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

**Anfragen und Auskünfte** werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann bereitwilligst erteilt.

19

### Zur gefl. Beachtung.

Die grösste, modern und praktisch eingerichtete **Buchdruckerei** und **Buchbinderei** Polas, bezw. Istriens, die jede übernommene Arbeit sorgfältig, kunstgemäss und zu bürgerlichen Preisen, korrekt, nach Bedarf schnellstens, in allen in Oesterreich-Ungarn gebräuchlichen Volkssprachen ausführt, ist nur jene

der Firma

## Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1

(woselbst Aufträge entgegengenommen werden)

**Via Cenide 2** (ebenerdige Maschinen, 1. Stock Setzerei) und **Via Cenide 5** (Papier-Engros-Niederlage).

Das gut assortierte Papier- und Schreibrequisitenlager sei besonders den p. t. Anstalten, Schiffskommanden und -Administrationen empfohlen. Gute Qualitäten von **Kanzlei- und Konzeptpapieren**

sind stets lagernd. — Vorrätig sind auch alle einschlägigen Artikel:

**Kautschukstempel** und **Faksimile** werden ausgeführt.

Eine **reiche Auswahl moderner Leisten für Bilderrahmen**, welche sachgemäss ausgeführt werden, bietet den p. t. Kunden Gelegenheit, sich auch in dieser Hinsicht von der Leistungsfähigkeit der Firma zu überzeugen.